



Flüchtlingsfrauen werden laut.

## Campaign Newsletter #9

### Erfahrungen von unserer Sommerbustour

Janvier 2017 | version française

### Inhalt

### Sommaire

Erfahrungen von unserer Sommerbustour	1
Expériences rapportées de notre Tournée en Bus cet Été	2
Interview mit einer Aktivistin von Women in Exile	3
Interview d'une activiste par Women in Exile	4
Möglichkeiten durch das neue Integrationsgesetz	5
Les possibilités ouvertes par le nouvel Acte d'Intégration	6
Manifest der Frauengruppe in Halle/Saale	7
Sur Women in Exile & Friends	7
Manifeste du groupe de femmes à Halle/Saale	8

Als Women in Exile and Friends haben wir einen aufregenden Sommer hinter uns: Die neuen Verschärfungen der Asylgesetze betreffen unsere Gruppe ganz konkret. Die Sozialämter kürzen die Leistungen der Frauen\*, die sich weigern, an ihrer eigenen Abschiebung mitzuarbeiten, die Ausländerbehörden drohen mit Abschiebung, die EU versucht jetzt sogar ganz offen, Menschen in Länder abzuschieben, deren Staatsangehörigkeit sie eindeutig nicht haben. Selbst kranke Menschen werden auf brutalste Weise mitten in der Nacht abgeschoben.

Wer nicht heiraten oder ein Kind bekommen will, hat allerdings Chancen, über eine Ausbildung oder eine Arbeit einen Aufenthalt zu bekommen. Auch deshalb haben wir im Oktober einen Workshop zum Arbeitsmarktzugang für geflüchtete Frauen\* durchgeführt. In diesem Newsletter finden sich dazu auch noch einmal kompakte Informationen aus professioneller Perspektive.

**Diesen Sommer waren wir drei Wochen auf Bustour quer durch Deutschland unterwegs.** Wir waren teilweise geschockt über die schrecklichen Bedingungen in den Lagern in den verschiedenen Bundesländern. In Hamburg konnten sich die Frauen\* nicht auf den Workshop konzentrieren, weil sie Hunger hatte, auch in Göttingen gehen manche hungrig schlafen. In Bremen trafen wir Frauen, die in einem speziellen Heim für Schwangere nur drei Windeln am Tag für ihre Neugeborenen bekommen.

Weiterlesen auf der nächsten Seite...

In einer Stadt kochen die Frauen\* nachts heimlich im Wald, in einer anderen haben sie täglich Angst vor Naziangriffen. Wir haben all diese Eindrücke auf unserer Homepage dokumentiert und zusätzlich eine Art Video-Tagebuch gedreht. Ein Highlight der Bustour war unsere kraftvolle Demo vor dem BAMF in Nürnberg! Im Zuge unserer Bustour haben sich in vielen Städten neue Strukturen gebildet oder alte wiederbelebt. Einige sind direkt zum Abschluss der Bustour nach Berlin gekommen. Wir hoffen, dass wir in Kontakt bleiben! Einblicke in die Bustour gibt auch das Interview mit einer Aktivistin von Women in Exile in dieser Ausgabe. Außerdem haben die organisierten Flüchtlingsfrauen\* aus Halle uns erlaubt, ihr „Manifest“ hier abzdrukken. Vielen Dank!

---

### **Expériences rapportées de notre Tournée en Bus cet Été**

En tant que membres de Women in Exile & Friends, nous avons eu un été intense : les nouvelles restrictions des lois sur l'asile nous affectent directement. Le social a supprimé le revenu d'assistance aux femmes qui refusent de coopérer à l'organisation de leur propre expulsion. Le Bureau des Étrangers (*Ausländerbehörde*) menace toujours et encore d'expulsion. L'Union Européenne menace plutôt ouvertement d'expulser des personnes dans des pays dont ils.elles n'ont de toute évidence pas la nationalité, et dans lesquels ils.elles n'ont pas de citoyenneté. Même les personnes malades sont expulsées, de la façon la plus brutale, au milieu de la nuit.

Celles qui ne veulent pas se marier ou avoir des enfants ont la possibilité d'avoir un droit de séjour à travers un apprentissage (*Ausbildung*) ou par le travail. C'était une des raisons pour lesquelles nous avons organisé un atelier sur l'accès au marché du travail pour les femmes réfugiées en octobre. Dans cette newsletter, vous trouverez une information compacte là-dessus à travers une perspective professionnelle.

**Cet été, nous avons pris la route pour arpenter l'Allemagne lors de notre tournée en bus.** En partie, nous avons été choquées des conditions horribles rencontrées dans les différents États Fédéraux. A Hambourg, les femmes ne pouvaient pas se concentrer sur l'atelier à cause de la faim. A Göttingen également, nombreuses sont allées se coucher en ayant faim. A Brême, nous avons rencontré des femmes d'un Lager destiné aux femmes enceintes. Elles recevaient seulement 3 couches propres par jour pour leurs nouveaux-nés. Dans une ville, les femmes cuisinaient secrètement dans la forêt la nuit, dans une autre, elles avaient quotidiennement peur des attaques nazies. Nous avons documenté toutes ces impressions sur notre blog internet et fait des vidéos journalières. Un des temps forts de la tournée fut certainement notre puissante manifestation au BAMF à Nürnberg ! Durant la tournée, de nouvelles structures ont été construites dans plusieurs villes, ou d'anciennes ont été réactivées. Certaines ont rejoint la tournée en bus et sont venues à Berlin avec nous. Nous espérons que nous resterons toutes en contact ! On peut trouver plus d'informations sur la tournée en bus dans l'interview d'une militante de Femmes en Exil dans cette newsletter. Et aussi, les femmes réfugiées organisées des Halle/Saale nous ont autorisées à imprimer leur « Manifeste ». Merci !



## Interview mit einer Aktivistin von Women in Exile

*Women in Exile & Friends:* Amal, du warst eine der wenigen, die die ganzen drei Wochen bei der Bustour mit dabei waren. Kannst du etwas davon erzählen?

*Amal:* Also, ganz am Anfang war ich motiviert, alle diese Städte zu sehen und die Situationen zu vergleichen und mehr darüber zu erfahren, denn ich bin meistens hier in Berlin und Brandenburg. Ich wusste schon, dass die Probleme und der Alltag von Flüchtlingsfrauen nicht in jeder Stadt gleich sind. Manche beschwerten sich über die Unterkunft, dass sie – wie soll ich sagen – unhygienisch ist. Andere hatten Hunger und konnten ihre grundlegendsten Bedürfnisse nicht erfüllen. Wir sind also die ganze Zeit von Stadt zu Stadt gefahren und haben festgestellt, dass die Probleme unterschiedlich sind. Wir mussten immer wieder spontan Sachen auf den letzten Drücker machen, denn DAS waren dann die Dinge, die sie WIRKLICH in dieser oder jener Stadt brauchten.

*WiE&F:* Was war – für dich persönlich – der eindrucksvollste Moment oder die eindrucksvollste Sache während der Bustour? Oder eine davon?

*A:* Ich beginne mit dem Negativen...ich war wirklich geschockt von der Situation in Göttingen. Wie kann man Menschen einfach wie Laborratten in ein Gebäude setzen, in dem nichts ist, in dem man nicht leben kann, und von Ihnen verlangen, dass sie alle zwei Wochen kommen und Geld abholen, das noch nicht einmal reicht. Ich weiß nicht, ob ich das jemals wieder aus meinem Kopf kriege. Es ist eine Lüge, dass es in Deutschland keine Armut gibt. Es gibt bittere Armut. Und diese Menschen leben in unserer Gesellschaft und laufen hungrig durch die Straßen und gehen hungrig schlafen. Das ist wirklich etwas, das ich nicht vergessen kann, bevor sich die Situation nicht grundlegend ändert...

Und positiv [lacht]...ich musste mir nie Sorgen um mein Kind machen oder darüber, was später passieren würde, weil es sich anfühlte, wie mit meiner Familie unterwegs zu sein. Und die Art und Weise, auf die Leute sich zwischen dem ersten Tag und der Mitte oder dem Ende der Tour veränderten. Es gab Frauen, die zu schüchtern waren, um ihren Namen zu sagen, und am Ende der

zweiten Woche für sich selbst sprachen und noch nicht einmal eine Übersetzung brauchten. Dann fühlst du, dass du wirklich etwas geschafft hast.

*WiE&F:* Und drei Wochen lang als Gruppe unterwegs zu sein...

*A:* Uhh...[lacht wieder]...es war lustig und wie ich schon sagt, es fühlte sich an wie Familie. Diskussionen, sich gegenseitig näher kommen, sich kennenlernen. Man lernt die Leute, die man vielleicht unregelmäßig auf Treffen und Plena trifft, auf einer persönlichen Ebene kennen. Du weißt jetzt, wer schnarcht, wer morgens nicht angesprochen werden will, wer früh schlafen geht [lacht]...ja...

*WiE&F:* Wie geht's weiter nach der Bustour? Wie weitermachen mit all den neuen Kontakten, die wir jetzt haben?

*A:* Das Beste ist, das Wissen, das ich während der Bustour erlangt habe, zu benutzen und zu tun, was ich am besten kann: Andere zu empowern, indem ich meine eigene Erfahrung einbringe und ihnen sage: Hey, ich war dort, aber jetzt bin ich hier, auf der anderen Seite. Als ich zu Women in Exile kam, war ich dort und hatte keine Vorstellung davon, was passieren würde. Dann plötzlich wusste ich: Ich brauche niemanden, um mir zu helfen, solange ich die richtige Informationen habe und immer jemanden im Rücken habe, die mir diese Infos gibt, damit ich weitergehen kann. Ich bin also jetzt nach einer Zeit zurück zur Gruppe gekommen, um anderen zu helfen, auf die andere, sichere Seite zu kommen, wo sie für sich selbst kämpfen können, wo sie losgehen können und selbst entscheiden, was sie wollen und... . Sei einfach der Wandel, den du willst und warte nicht darauf, dass jemand anderes diesen Wandel für dich macht. Sei du der Wandel!

*WiE&F:* Ich meinte mit der Frage auch die Leute, die wir während der Tour getroffen haben. Wir sind jetzt in Kontakt. Wie aber können wir zusammen weitermachen?

*A:* Mh, ich weiß es nicht [lacht]. „Ich weiß es nicht“ ist auch eine Antwort. Gerade habe ich nichts im Kopf, aber ich glaube, wir sollten in Kontakt mit ihnen bleiben... . Und sie fragen, was sie machen wollen. Jetzt wissen sie, dass es andere gibt, die viel Arbeit machen und sie auf unterschiedliche Weise unterstützen können. Lasst uns sie also fragen, was sie machen wollen! [wieder Lachen]

## Interview d'une activiste par Women in Exile

*Women in Exile & Friends* : Amal, tu étais une des quelques femmes qui ont participé aux trois semaines entières de la tournée en bus. Peux-tu nous en dire plus à ce propos ?

*Amal* : Au début, j'étais vraiment motivée de voir toutes ces villes, de comparer les situations et d'en savoir plus tandis que je suis ici à Berlin, Branderburg la plupart du temps. Je savais déjà que les problèmes et les vies quotidiennes des femmes réfugiées diffèrent d'une ville à l'autre. Certaines se plaignaient de leur logement, qui n'était -comment dire- pas hygiénique. D'autres avaient faim et n'avaient pas le nécessaire à leurs besoins les plus basiques. Donc pendant toutes ces journées nous allions d'une ville à l'autre et voyions que les problèmes étaient différents d'une ville à l'autre et nous devions faire des choses de dernière minute tout le temps, car c'était ce dont elles avaient vraiment besoin dans cette ville..

*WiE&F* : Qu'est ce qui – pour vous personnellement – fut la chose ou le moment le plus marquant durant la tournée en bus ? Ou l'une d'entre elles ?

*A* : Je commence avec les choses négatives... . J'ai été réellement choquée par la situation à Göttingen. Comment peux-tu juste prendre des êtres humains pour des rats de laboratoires et tu les mets dans un bâtiment où il n'y a rien pour vivre dedans et leur demander de venir toutes les deux semaines chercher de l'argent qui n'est même pas suffisant. Il y a de une pauvreté amère. Ces personnes vivent dans notre société et elles marchent dans les rues affamées et manquant de sommeil. C'est vraiment quelque chose que je ne peux pas oublier jusqu'à ce que la situation change vraiment.

Et d'un côté positif [rires] ... je n'ai jamais eu à m'inquiéter pour mes enfants ou à propos de ce qui allait se passer plus tard car je me sentais comme si j'étais en famille. Et la façon dont les gens changent entre le premier jour et le milieu ou la fin de la tournée en bus. Il y avait ces femmes qui étaient timides même pour dire leurs noms et à la fin de la deuxième semaine elles

étaient en train de parler fort et d'une manière ou une autre elles n'avaient pas besoin de traduction. Tu te sens comme si tu avais vraiment fait quelque chose.

*WiE&F* : Et en tant que groupe, être ensemble en tournée pendant trois semaines...

*A* : Ohh...[rires encore]...c'était fun comme je l'ai dit c'était comme se sentir en famille. Des discussions, devenir plus proches les unes des autres. Tu apprends à connaître les gens que tu peux avoir rencontré de manière furtive en manifestation maintenant à un niveau personnel. Savoir qui éternue, qui n'aime pas qu'on lui parle le matin, qui aime dormir tôt...ouais... .

*WiE&F* : Comment continuer après la tournée en bus ? Comment poursuivre avec tous ces nouveaux contacts qu'on s'est fait ?

*A* : La meilleure manière d'utiliser ce savoir que j'ai acquis durant la tournée et faire ce que je peux faire de mieux : Donner de la force aux gens en utilisant ma propre expérience pour leur dire : Hé, je suis passée par là et maintenant je suis là, de l'autre côté. Quand j'ai rejoint Women in Exile, j'étais ici et je ne savais pas ce qui allait se passer. Et soudain, j'ai su : Je n'ai besoin de personne pour m'aider tant que j'ai la bonne information et toujours quelqu'un derrière moi pour me donner cette information pour que je puisse aller plus loin. Donc maintenant je reviens au groupe pour aider les autres à venir de l'autre côté, du côté sûr où ils peuvent se battre pour eux-même, où ils peuvent juste aller et chercher ce qu'ils veulent et... . Juste être le changement que tu veux, n'attend pas que quelqu'un fasse le changement pour toi. Toi, sois le changement !

*WiE&F* : La question concernait aussi les personnes que nous avons rencontrés durant la tournée de bus. Nous avons les contacts les uns des autres. Comment continuer ensemble ?

*A* : Hmm, je ne sais pas. [rires] « Je ne sais pas » est aussi une réponse. Je n'ai rien en tête à part penser que nous devrions juste rester en contact avec eux... et leur demander ce qu'ils aimeraient faire. Maintenant ils savent que quelques autre personnes font beaucoup de travail et peuvent les soutenir de différentes manières, donc demandons-leur ce qu'ils veulent faire ! [rires encore]

\* \* \*

## Möglichkeiten durch das neue Integrationsgesetz

Beim Zugang von Geflüchteten zum deutschen Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan. Wer als Asylsuchender bereits anerkannt worden ist, hat ohnehin Zugang zum Arbeitsmarkt. Für einen Teil der geflohenen Menschen, die noch keinen Aufenthaltstitel besitzen, gibt es nun ebenfalls Erleichterungen, jedoch nicht für alle.

### von Arndt Sändig, Mitarbeiter BleibNet pro Quali (Brandenburg)

Im August setzte das Arbeitsministerium die sogenannte Vorrangprüfung aus. Das bedeutet, Flüchtlinge, über deren Asylantrag noch nicht entschieden wurde, bekommen nach drei Monaten einen leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt. Bislang wurde zunächst geprüft, ob deutsche Arbeitnehmer\*innen für die Beschäftigung zur Verfügung stehen. Diese erhielten dann den Vorzug. Die Vorrangprüfung wird für drei Jahre ausgesetzt. Abgeschafft ist sie also nicht. Und in Mecklenburg-Vorpommern und Teilen Bayerns und Nordrhein-Westfalens gilt sie weiterhin.

Durch die Neuregelung können Menschen mit Gestattung und Duldung nun auch als Leiharbeiter\*innen beschäftigt werden. Hier zeigen sich die Probleme der neuen Gesetzgebung. Schon in den Neunzigerjahren wurden Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion bevorzugt in den Billiglohnsektor vermittelt und in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) gesteckt. Die Chance auf einen Job auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt oder auf eine qualifizierte Ausbildung wird durch Leiharbeit und Hilfstätigkeiten nicht verbessert. Im Gegenteil. Hier wurde aus den Fehlern der Vergangenheit nicht gelernt.

Wer die Integration von geflohenen Menschen ernst meint, der braucht vor allem Geduld und Zeit. Er muss bereit sein, in die Menschen zu investieren. Den „fertiggebackenen“ geflohenen Arbeitnehmenden gibt es nicht. BleibNet pro Quali empfiehlt, die Möglichkeit eines berufsbezogenen Sprachkurses zu nutzen. Hier können die Teilnehmenden ein Zertifikat für das Niveau B1, B2 oder sogar C1 erwerben und die Voraussetzung für eine Ausbildung oder eine längerfristige

Arbeitsperspektive schaffen. Die berufsbezogenen Sprachkurse stehen auch Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung offen. Zumindest noch. Für Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis ist weiterhin zu prüfen, ob die Kosten eines aufbauenden Deutschkurses vom Jobcenter finanziert werden können.

Bei jungen geflüchteten Menschen besteht auch die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss auf dem Zweiten Bildungsweg abzulegen. Dieser ist oft Voraussetzung für die Aufnahme einer Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten oder vergleichbaren Ausbildungsberuf. Eine solche Ausbildung steht dank der neuen Gesetzeslage nun auch Menschen mit Duldung offen. Wer eine qualifizierte Berufsausbildung aufnimmt, hat Anspruch auf eine Duldung wegen „dringender persönlicher Gründe“. Diese gilt dann für die gesamte Ausbildungszeit plus sechs Monaten zum Zwecke der Suche nach einer entsprechenden Arbeit. Ausbildungsbeihilfen nach dem SGB III können hier beantragt werden.

Nicht von der neuen Gesetzeslage profitieren jedoch Menschen aus sogenannten sicheren Herkunftsstaaten. Das sind die Balkanstaaten, Ghana und Senegal. Es ist noch nicht entschieden, ob auch die Maghreb-Staaten Algerien, Tunesien und Marokko als „sicher“ eingestuft werden.

Für eine Beratung zu Arbeitsmarktfragen wenden Sie sich im Land Brandenburg gern an BleibNet pro Quali.

saendig@bbag-ev.de – Tel. 0331/74 000 976



## Les possibilités ouvertes par le nouvel Acte d'Intégration

Récemment il y a eu des changements significatifs pour les réfugiés en terme d'accès au marché du travail allemand. Ceux parmi les demandeurs d'asile qui ont un statut de réfugié continuent à avoir accès au marché du travail. Pour certains réfugiés qui n'ont pas encore de visa de résidence, l'accès au marché du travail peut être plus facile, mais pas pour tout le monde.

### Par Arndt Sändig, BleibNet (ResteNet) pro Quali (Brandenburg)

En août, le Ministre Fédéral du Travail a aboli l'ainsi nommée « Priorité d'examen ». Cela signifie que des réfugiés dont les candidatures pour l'asile n'ont pas encore reçues de décision auront un accès facilité au marché du travail après être restés en Allemagne trois mois. Jusqu'à présent, les chômeurs allemands ont la priorité pour obtenir le boulot. La « Priorité d'examen » a été suspendue pendant trois ans. Cela n'a pas été aboli, et cela s'applique à Mecklembourg-Poméranie-Occidentale et des parties de Bavière et au Nord Rhin-Westphalie.

D'après les nouvelles réglementations, les gens qui ont une « Aufenthaltsgestattung » et « Duldung » peuvent à présent être employés en tant que travailleurs temporaires. Ici, les problèmes avec la nouvelle législation deviennent évidents. Aussi loin que dans les années 1990, les gens venant de l'ancienne Union Soviétique était principalement placés dans des emplois à bas salaires et employés dans des jobs issus de mesures de créations d'emploi. La chance d'obtenir un emploi dans le ainsi-nommé « premier marché du travail » ou dans un institut de formation n'est pas augmentée par de tels emplois temporaires ou auxiliaires. Au contraire. Aucune leçon n'a été apprise des erreurs du passé.

Ceux qui sont sérieux à propos de l'intégration des réfugiés ont besoin de comprendre la nécessité de la patience et du temps. Ils doivent être téméraires pour investir dans les gens. Il n'y a pas de réfugié « parfaitement qualifié ». BleibNet pro Quali recommande d'utiliser la possibilité d'un cours de langue en relation avec une profession.

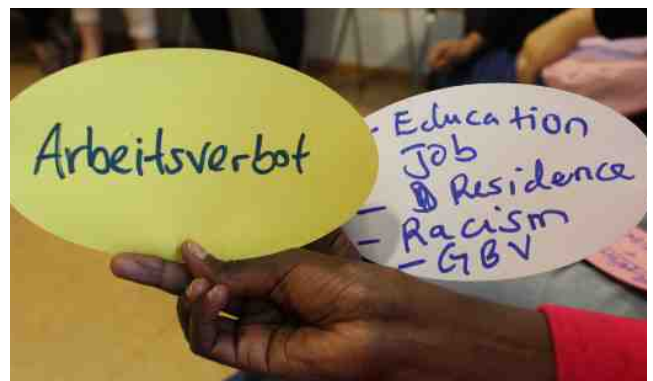
Ici, les participant.es peuvent obtenir un certificat pour le B1, B2 ou même le niveau C1 et apprendre les compétences nécessaires pour un programme d'éducation ou une perspective d'emploi à long terme. Les cours de langues professionnels sont ouverts aussi bien aux gens avec « Gestattung » qu'avec une « Duldung ». En tout cas, c'est comme ça maintenant. Pour les gens avec un visa de résidence, c'est toujours nécessaire de vérifier si le cours d'allemand peut être financé par l'Agence pour l'Emploi.

Il y a aussi la possibilité pour les jeunes réfugié.es d'obtenir un Certificat d'Éducation Secondaire via l'ainsi-nommée école de la deuxième chance. Ce certificat est souvent nécessaire pour être admis à une formation professionnelle reconnue par l'État ou dotée d'une accréditation similaire. Grâce à la nouvelle législation, une telle formation est à présent ouverte aux gens avec « Duldung ». N'importe qui s'engage dans une formation professionnelle qualifiée est en possession d'une « Duldung » pour « raisons urgentes personnelles ». Ceux-ci souscrivent alors à l'entière période de formation de plus 6 mois avec l'objectif de trouver un job dans le domaine dans lequel il/elle s'est formé-e. On peut candidater à une allocation de formation sous le Code Social (SGB III).

Cependant, les gens venant de pays dits « pays d'origine sûrs » ne bénéficient pas de la nouvelle situation légale. Ce sont les Balkans, le Ghana et le Sénégal. Il n'a pas encore été décidé si les États du Maghreb Algérie, Tunisie et Maroc seront considérés comme « sûrs ».

Pour des conseils sur les questions du marché du travail dans l'État Fédéral de Brandenburg, merci de ne pas hésiter à contacter BleibNet pro Quali.

Saendig@bbag-ev.de – Tel: 0331/74 000 976



## Manifest der Frauengruppe in Halle/Saale

Ich spreche heute für unsere Gruppe „Die Stimme der Frauen“.

Als geflüchtete und migrierte Frauen in Halle sind wir von Sexismus und Rassismus betroffen. Wir sind aus unseren Ländern nach Deutschland gekommen, weil wir dort große Probleme hatten. Wir sind vor Zwangsheirat, Vergewaltigung, Diskriminierung und Unterdrückung geflohen. Aber hier in Deutschland glaubt man uns nicht, bei der Ausländerbehörde und beim Sozialamt werden wir nicht respektiert. Ohne Anwältin ist es unmöglich, an unser Recht zu kommen, doch weil wir nicht arbeiten dürfen, haben wir kein Geld, diese zu bezahlen.

Vielen Geflüchteten und Migrantinnen bleibt als einzige Möglichkeit, der Abschiebung zu entkommen, hier zu heiraten oder ein Kind zu kriegen. Ein Kind, das wir nicht wollten, mit einem Mann, den wir nicht wollten. Der deutsche Staat und seine Gesetze sind Schuld an dieser Situation, in der uns keine Wahl bleibt, denn oft bedeutet Abschiebung für uns den Tod. Viele von uns würden lieber hier sterben als zurück gehen zu müssen.

In unserer Gruppe unterstützen wir uns gegenseitig, denn wer allein mit seinen Problemen bleibt, wird krank! Wir kämpfen gegen Verheiratung von Mädchen und gegen jede Form von Zwangsheirat, Vergewaltigung und andere Gewalt gegen Frauen. Wir kämpfen gegen die Unterdrückung von Frauen durch Männer, egal ob im „Heim“, in der Wohnung, in der Behörde oder auf der Straße. Egal, welche Nationalität diese Männer haben.

Wir sind bedroht durch Nazis und Rassisten auf der Straße, in der Ausländerbehörde und im Sozialamt. Das Amt unterscheidet zwischen Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern. Einige bekommen offizielle Deutschkurse bezahlt, aber viele von uns werden von Deutschkursen ausgeschlossen und haben keine Möglichkeit, die Sprache zu lernen. Wie soll Integration so funktionieren?

Wir als Frauen dürfen nicht untereinander noch Vorurteile haben, sondern müssen zusammenhalten! Wir wollen uns gegenseitig Kraft geben

für unseren Kampf für ein selbstbestimmtes, besseres, glückliches Leben!

Wir erheben unsere Stimmen, damit sie gehört werden!



### Sur Women in Exile & Friends

**Women in Exile** est une initiative fondée en 2002 en Brandebourg par des femmes réfugiées dans le but de défendre leurs droits. Nous avons décidé de nous organiser en groupe de femmes réfugiées car les femmes réfugiées sont doublement victimes de discrimination. En effet, elles sont à la fois marginalisées par des lois racistes en tant que demandeuses d'asile et discriminées en tant que femmes. La lutte contre ces lois est menée la plupart du temps par des groupes de réfugiés autogérés et mixtes. D'après notre expérience, ces groupes sont souvent dominés par des hommes qui considèrent d'autres thèmes comme plus importants. **Women in Exile e.V.** a été fondée en 2011 Potsdam et est reconnue comme une association à but non lucratif.

Le groupe **Women in Exile & Friends** a été fondée en 2011 par Women in Exile et des activistes solidaires. Ensemble, nous menons la campagne intitulée « Plus de camps pour les femmes et les enfants ! Abolissons tous les camps ! ». Nous nous réunissons chaque premier samedi du mois à 13:00 à Berlin Potsdam afin de discuter et mettre en place les stratégies et actions de la campagne. Si vous souhaitez soutenir la campagne, vous êtes les bienvenus à nos réunions !

## Manifeste du groupe de femmes à Halle/Saale

Aujourd'hui, je parle pour notre groupe « La Voix des Femmes ».

En tant que réfugiée et femme migrante vivant à Halle, nous sommes touchées par le sexisme et le racisme. Nous avons quitté nos pays pour l'Allemagne car nous avons de gros problèmes. Nous nous sommes échappés aux mariages forcés, aux viols, aux discriminations et à l'oppression. Mais ici en Allemagne, personne ne nous a cru. Le Bureau du social et le Bureau des Étrangers (Ausländerbehörde) ne nous respectent pas. Nous n'avons aucune chance d'obtenir nos droits à moins que nous ayons un avocat. Mais nous ne sommes pas autorisées à travailler, donc nous ne pouvons pas payer l'avocat.

Souvent, la seule chance pour les femmes réfugiées et migrantes d'éviter l'expulsion est de se marier, ou d'avoir un enfant. Un enfant que nous ne voulons pas, avec un homme que nous ne voulons pas. L'État allemand et ses lois sont responsables de cette situation dans laquelle nous n'avons aucun choix, car, pour nous, l'expulsion signifie la mort. Beaucoup d'entre nous préfèrent mourir ici qu'avoir à repartir.

Dans notre groupe, nous nous soutenons mutuellement, car si tu restes seule avec tes problèmes, tu tomberas malade ! Nous nous battons contre les mariages d'enfants et contre toutes les formes de mariages forcés, contre le viol et toute forme d'oppression des femmes par les hommes - peu importe si ça arrive dans l'abri pour réfugiés, dans un appartement, par les autorités ou dans la rue. Peu importe la nationalité qu'ont ces hommes.

Nous sommes menacées par les nazis et les racistes dans la rue, au Bureau des Étrangers et au Bureau de la sécurité sociale. Ces bureaux ont des règles différentes pour les réfugiés de différents pays. Certains se font payer des cours d'allemand, mais nombreux sont exclus des cours d'allemand et n'ont aucune chance d'apprendre la langue. Comment l'intégration va marcher comme ça ?

Nous, en tant que femmes, nous ne devons pas avoir de rancœur les unes envers les autres. Nous

devons rester ensemble ! Nous voulons nous donner de la force les unes aux autres, la force de continuer notre lutte pour une auto-déterminée, meilleure, heureuse vie !

Nous élevons nos voix, donc nous serons entendues !



### Impressum

#### Women in Exile e.V.

Rudolf-Breitscheidstr.164

14482 Potsdam

Tel.: 0331 / 24348233

E-Mail: [info@women-in-exile.net](mailto:info@women-in-exile.net)

Web: <http://women-in-exile.net/>

#### Spenden-Konto:

Women in Exile e.V.

IBAN: DE21430609671152135400

BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

*Wir sind als gemeinnützig anerkannt und können Spendenquittungen ausstellen.*

Unsere Arbeit wird unterstützt von der

**Bewegungs-**  
stiftung

Anstöße für soziale Bewegungen